

Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-004827/2025
an die Kommission
Artikel 144 der Geschäftsordnung
Gerald Hauser (PfE)

Betrifft: Kinderimpfungen und der mögliche Zusammenhang mit Autismus

Am 19. November 2025 veröffentlichte das Center for Disease Control and Prevention (CDC), die oberste Gesundheitsbehörde der USA, eine neue Stellungnahme. Darin erklärte das CDC, dass die bisherige kategorische Behauptung, Impfungen verursachten keinen Autismus, wissenschaftlich nicht abschließend belegt sei, da bestehende Studien einen möglichen Zusammenhang zwischen Säuglingsimpfungen und Autismus nicht vollständig ausschließen könnten. Diese gegenteilige Aussage war jedoch in der Vergangenheit vom CDC, anderen Gesundheitsbehörden, Fachleuten und „Faktencheckern“ verbreitet worden, um Impfskepsis vorzubeugen. Studien, die einen solchen Zusammenhang nahelegen, wurden von den Gesundheitsbehörden über Jahre hinweg ignoriert. Das US-Gesundheitsministerium hat inzwischen eine umfassende Untersuchung der Ursachen von Autismus eingeleitet, die auch mögliche biologische Mechanismen und Kausalzusammenhänge einschließt.

1. Beabsichtigen das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) und die Kommission, Kontakt mit dem CDC und der US-Regierung aufzunehmen, um mögliche Kausalzusammenhänge gemeinsam zu untersuchen?
2. Aus welchen Gründen wurden Studien, die einen Zusammenhang zwischen Impfungen bei Kindern und Autismus nahelegen, über lange Zeit nicht berücksichtigt?
3. Verstoßen Ärztinnen und Ärzte, die Eltern nicht über ein mögliches Autismusrisiko im Zusammenhang mit Impfungen informieren, angesichts des aktuellen Stands der medizinischen Forschung künftig gegen ihre gesetzliche Aufklärungspflicht?

Eingang: 4.12.2025